

VIERWALDSTÄTTERSEE – 5 TAGE

04.09.19 – 08.09.19
 1. Tag: Anreise
 2. Tag: Luzern mit Stadtführung und Schifffahrt
 3. Tag: Grindelwald, Fahrt auf der Kleinen Scheidegg und Interlaken
 4. Tag: Berner Oberland/Bern
 5. Tag: Rückreise

Preis p. P. im DZ € 632,00
 EZ-Zuschlag € 110,00

Die Region des Vierwaldstättersees ist nicht nur das geographische Zentrum der Schweiz, sondern auch das historische Herz des Landes. Die Schönheit der Natur prägt sich einem für immer ein. Die bekannteste Stadt, landschaftlich wunderschön gelegen, ist wohl Luzern, am Ufer des Vierwaldstätter Sees und am Fuße der Innerschweizer Alpen. Ob eine unvergessliche Schifffahrt oder eine Fahrt mit der Seilbahn auf die Gipfel der umringenden Bergwelt. Hier gibt es so viel zu erleben.

Ihr Hotel: Das Hotel Bellevue befindet sich in Seelisberg oberhalb des Vierwaldstättersees und ca. 200 m vom Zentrum und ca. 2 km vom See entfernt. Vom Hotel aus haben Sie einen fantastischen Ausblick. Das Hotel ist im rustikalen Chalet-Stil angelegt. Im hoteleigenen Restaurant überzeugt nicht nur die gute Küche, sondern auch der Blick auf die Bergwelt. Nehmen Sie doch Platz auf der großen Sonnenterrasse.

Weitere Infos und nähere Beschreibungen zu den Reisen erhalten Sie direkt bei uns telefonisch und per E-Mail oder direkt auf unserer Internetseite.

AUTO-GAUS Reisebüro & Bustouristik
 Auto-Gaus GmbH, Augustdorfer Str. 44, 32758 Detmold
 05232-86622 · info@auto-gaus.de · www.auto-gaus.de

WOCHENENDE

Umfangreicher Reisetitel

Lippische Landes-Zeitung

Samstag/Sonntag, 8./9. Juni 2019
 23. Woche Nr. 132

Unsere Reisebusse sind u. a. ausgestattet mit:

Rückfahrkamera und Rückfahrhilfe, Aufmerksamkeitsassistent, Abstandsregeltempomat, Spurassistent und Anfahrassistent.

Durch den Bremsassistent gekoppelt mit Active Brake Assist wird Sicherheit bei uns großgeschrieben.

Modern, Komfortabel und Umweltbewusst!

Elektronisches Stabilitätsprogramm, inkl. Antriebsschlupfregelung, für ökologisches Fahren - Tempomat Steuerung Topographie abhängig mittels GPS-Daten und Flottenmanagementsystem

Sicher in die Welt hinaus... mit Auto Gaus!

AUTO-GAUS Reisebüro & Bustouristik
 Auto-Gaus GmbH, Augustdorfer Str. 44, 32758 Detmold
 05232-86622 · info@auto-gaus.de · www.auto-gaus.de



Unter der Lupe: Mit dem Vergrößerungsglas prüft Guido Pilling die angebotenen Preziosen, hier einen 2/3 Taler aus Lippe von 1714. Darauf ist das Porträt des damaligen Landesherrn Friedrich Adolf zu sehen. Der Inhaber der Pfandleihe in Detmold prüft die Münze auf Beschädigungen.

FOTOS: BERNHARD PREUSS

Pfandleihe

Die Bank des kleinen Mannes

Im Leihhaus gibt es Kredit gleich bar auf die Hand. Neben Spielern und Spekulanten setzen auch Handwerker und Arbeitslose auf die schnelle Finanzspritze

Um das Image von Pfandleihern steht es nicht zum Besten: Wahlweise gelten sie als Blutsauger, Beutel- oder Halsabschneider, häufiger gar als halbe Hehler. Das schlechte Image seiner Zukunft sieht Guido Pilling aus Detmold durch US-Serien geprägt, in denen schmierige Kerle sagen: „Der Tod ihrer Mutter interessiert mich nicht. Mehr als zehn Dollar sind für die Kette nicht drin.“ Für Pilling hingegen sind Leihhäuser „die Bank des kleinen Mannes“ und fügt hinzu, dass er die einzige in Lippe leitet.

Hinter Scheiben aus Panzerglas sitzt der 48-Jährige in seinem Geschäft an der Detmolder Paulinenstraße, den Alarmknopf in Reichweite, die Überwachungskamera im Rücken, mächtige Safes im Hinterzimmer – wie bei einer Bank eben. Doch bei ihm gibt es Bargeld auf die Hand. Und als Sicherheit dient statt eines Hauses oder Grundstücks: alles – solange Volumen und Wert in einem vertraglichen Verhältnis stehen.

Mit ausladender Geste weist Pilling auf die vollgestopften Regale, beladen mit Laptops, Handys, Angel- und Fotoausrüstungen, Spielkonsolen, Navigationssystemen, Flachbildschirmen. Schmuck und Uhren der Rolex-Klasse lagern in den Panzerschränken – verpackt in Umschlägen und säuberlich nummeriert. Die Inhalte gehören

teilweise schon seit Jahren zum Inventar.

Eine ungewöhnlich lange Zeit, denn nach vier Monaten darf der Pfandleiher sein Pfand versteigern. Zuvor setzt er den Besitzer in Kenntnis. „Wenn er nicht auslöst oder die Leihfrist nicht verlängert, ist das Objekt weg“, erklärt Pilling. Die Besitzerin der Goldkette verlängert stets und zahlt die nach Pfandleihordnung anfallenden Gebühren für Lagerung, Versicherung und Zinsen. Bei einem Wert von 250 Euro fallen beispielsweise 8 Euro pro Monat an. „Sie sehen, ich bin kein Halsabschneider“, sagt Pilling.

Natürlich ist das Geschäft auch im Visier von Räufern, die dort reichlich Beute vermuten. „2004 kam ein maskierter Mann mit gezückter Pistole und ver-



Kontrolle: Im Büro zeigt ein Monitor, wer gerade in die Pfandleihe kommt.

langte Geld und Gold“, erinnert sich Pilling, der damals mit seinem inzwischen verstorbenen Vater das Leihhaus leitete. Sein Vater habe den Notruf gewählt, der Räuber sei ohne Beute geflohen. „Ich bin sofort hinterher. Natürlich sollte man das nicht, aber es war ein Reflex“, übt der 48-Jährige Eigenkritik. So aber kommt es zum Gerangel vor der Tür an der Paulinenstraße. Ein Bielefelder Kripobeamter, der zufällig vorbeikommt, wird auf die Situation aufmerksam und nimmt den Maskierten fest. „Als der Beamte dem Täter die Maske abgezogen hat, stellt sich heraus, dass dieser ein Polizist aus Detmold ist“, so Pilling. „Wir waren völlig schockiert.“

Aber das Geschäft habe er nach dem versuchten Überfall nicht geschlossen, „die Kunden standen vor der Tür, die wollten quatschen und ihre Sachen beleihen“, erinnert sich Pilling. Ein offenes Ohr gehöre zum Geschäft. „Die meisten Kunden wollen die Geschichten zu ihrer Notlage loswerden“, sagt der gelernte Kaufmann.

So erzählt er auch von einer Dame, die vor dem Urlaub ihren Schmuck zu ihm bringe, damit es im Leihhaus sicher aufbewahrt werde. Oder er erinnert sich an die von ihrem Ehemann verlassene Frau, die unter Tränen ihren Ehering abgeben musste, um Essen für die Kin-

der kaufen zu können.

Pillings Kundschaft ist so bunt wie das Leben. Längst nicht alle sind arm, sondern brauchen nur schnell Bargeld: Teils sind es Spieler, Geschäftemacher oder Spekulanten, kleine Handwerker mit Außenständen, die bei der Bank keinen Kredit bekommen oder länger darauf warten müssten, als ihre Angestellten ohne Gehalt auskommen können. Ärmere Kunden kommen meist am Ende des Monats, brauchen 50 Euro um über die Runden zu kommen und versetzen, was sie nicht zum Leben brauchen. Kommt ihr Hartz-IV rein, lösen sie das Pfand wieder ein. Pilling: So zwischen dem 28. und 3. jeden Monats ist hier viel los.“

Die Kunst des Pfandleihers sei es, den Wert der Dinge angemessen zu taxieren. Geht er zu hoch, löst der Kunde das Pfand nie wieder ein. Bleibt er unter Wert, entgehen ihm Gebühren. Auch Gestohlenes ist brisant. Lederjacken oder Handtaschen? Keine Chance. Ansonsten entscheiden Menschenkenntnis und Bauchgefühl. Pillings Maxime: Kein Risiko, niemals. Bislang hatte er nie Ärger. Am liebsten mag er Stammkunden, die mehr als 90 Prozent der Kundschaft ausmachen. „Man kennt und schätzt sich“, so Guido Pilling.

GESCHRIEBEN VON EROL KAMISLI



Diskreter Eingang: Rechts geht es zu den Antiquitäten, links führt eine unscheinbare Tür in die separate Pfandleihe.



Hinter Panzerglas: Wenn ein Kunde in die Pfandleihe kommt, empfängt ihn Guido Pilling hinter einer dicken Glasscheibe.

LIP-GLOSS

UNGESCHMINKTES FÜR DEN LIPPER

Liebe Freunde sind unverzichtbar. Mit ihnen teilen wir Erinnerungen, Pläne, Glücksmomente, aber auch Ängste und Sorgen. Doch wenn es ums Geld geht, dann, so sagen die Meinungsforscher, ist Schluss mit lustig. Die große Mehrheit der Deutschen (83 Prozent) mag es nicht, sich von Freunden Geld zu leihen. Was einleuchtet, denn wenn man abends ausgeht, möchte man nicht, dass der Freund die Getränke mitzählt und das Essen quasi danach beurteilt, ob genug für die Rückzahlung des Darlehns übrig bleibt. Auch bei Ehepaaren gibt es Konfliktpotenzial. Wie ist es, wenn Freundinnen einen wunderbaren Shopping-Tag planen, die Spaßbremsen (vermutlich Männer) zu Hause lassen, dann aber im Anschluss die Quittungen kontrolliert werden – dann kann Frau den Mann besser gleich mitnehmen. Und weil wir Gender-Fans sind: Das geht natürlich auch umgekehrt.

Ich habe beim Sparen viel von meinen Kindern gelernt. Zu allen Festen bekam ich Gutscheine. Längst sind sie aus dem Haus, aber da keine Verfallsdaten auf den Gutscheinen eingetragen sind, habe ich verbrieften Anspruch auf 526 mal Geschirrspülen, 38 Runden Hund ausführen, 27 Badreinigungen und auch drei mal Frühstück am Bett.

Partner zu behelligen, Freunde zu fragen oder jahrzehntealte Gutscheine von Kindern zu verkaufen, geht natürlich, aber auch eine bundesweite Tauschbörse für Versprechungen aller Art oder man tauscht einfach ganz menschlich. Ich leihe mir zwar nichts von einem Freund, reiche ihn aber an irgendjemand Fremdes weiter. Der ist ja nicht mit ihm befreundet, folglich kann da doch auch nichts schiefgehen. (sew)

DAS WORT ZUM SAMSTAG

„Gold kauft die Stimme großer Haufen, kein einzig Herz erwirbt es dir.“

Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832, deutscher Dichter und Naturforscher.